JESUS SPRICHT IN DEUTSCHLAND: PHILIPP JENINGEN, FRANZ SERAPH HATTLER UND JOHANN BAPTIST REUS

- Sonntag, 21. Juni 2026 -

Volksmissionare Deutschlands

Liebe Freunde, heute wollen wir Gott danken für die zahlreichen Volksmissionare, die in Deutschland die Liebe zum Herzen Jesu verbreitet haben.

Zunächst der **Diener Gottes Philipp Jeningen**. Pater Jeningen wurde am 5. Januar 1642 in Eichstätt geboren. Mit 21 Jahren trat er in den Jesuitenorden ein.

Als Ordenspriester wirkte Philipp zunächst als Lehrer in Gymnasien. Dann wurde ihm die Sorge für eine auf dem Schönenberg gelegene Wallfahrtskapelle anvertraut, die Unserer Lieben Frau geweiht war. Der Diener Gottes brachte seine ganze Energie und Liebe ein, um durch diese Kapelle in vielen Menschen die Liebe zur Mutter Gottes und zu Jesus zu wecken. Von nah und fern strömte die Menschenmenge zu ihm. Er gewann das Vertrauen vieler Menschen aus allen Ständen und sozialen Klassen. Der Bau einer neuen, größeren Kapelle wurde veranlasst. **Viele Bekehrung, auch große Bekehrungen ganz verstockter Herzen, geschahen und zeigten wie Jesus durch Pater Philipp wirkte.** Stundenlang war er im Beichtstuhl, auf der Kanzel, am Altar, am Krankenbett.[1] Der Herr gab ihm vielen Wundergaben, so die Gabe der Prophetie, der himmlischen Schauungen und anderen außergewöhnliche Gnaden.

Pater Jeningen war ein echter geistlicher Sohn des hl. Ignatius von Loyola. **Er brannte von der Sehnsucht, die Seelen für die Liebe Christi zu gewinnen.** Sein Vorbild war der hl. Franz Xaver. Er wollte nicht nur die missionarische Hingabe dieses großen Indien-Apostels nachahmen, sondern sich auch seine Tugenden eigen machen. Bald war sein Seeleneifer nicht nur auf den Schönenberg und die Umgebung von Ellwangen beschränkt. Bischöfe baten um seine Hilfe, und wie der hl. Franz-Xaver, machte er sich auf den Weg, um die Liebe des Herzen Jesus zu verkünden. So wurde er Volksmissionar und war besonders in den Diözesen von Würzburg, Eichstätt, Augsburg und Konstanz missionarisch tätig. Die Katholiken lebten dort oft in der „Diaspora". **Pater Philipp stärkte überall den Glauben Aller, getrieben von einem grenzenlosen Vertrauen in das unbefleckte Herz Mariä und in das göttliche Herz Jesu".[2]**

Worin liegt das Geheimnis des Seeleneifers und der Hingabe des Dieners Gottes Philipp Jeningen? Woher hat er diese brennende Liebe empfangen, die ihm so viel Kraft gab? **Aus seiner tiefen Verbindung mit dem Herzen Jesu.** Seine Briefe sind Zeugen dafür. Einem Priester schrieb er: ***„Mein eigenes Herz ist schon längst zergangen, mein Herz ist jetzt Jesu Herz."***[3] Oder weiter: *„Im Hl. Messopfer besitzen wir das Herz Jesu und in diesem Herzen ist alles eingeschlossen."*[4]

Unser Heiland selbst bezeugte die innigen Verbindung seines Priesters mit seinem brennenden und durchbohrten Herzen. Am 2. August 1696 – 8 Jahre vor seinem Tod - bekam Pater Jeningen die geistige innere Stigmatisation. Bei der geistigen Einprägung der Seitenwunde sagte der Herr zu Pater Philipp,

---

[1] Ferdinand Holböck, Aufblick zum Durchbohrten Seite 231.
[2] Ebd. Seite 231.
[3] Ebd. Seite 231.
[4] Ebd. Seite 232.

dass er ihm die Stigmatisierung mit der Seitenwunde verleihe, „damit du von meiner göttlichen Liebe ganz entflammt werdest zu einem wahrhaftigen Feuersturm und wie Ignatius alles mit neuer Liebe, mit dem Geist der Wahrheit, der Frömmigkeit und Einigkeit entzündest.“[5] Er starb am 8. Februar 1704. Hören wir zum Schluss noch auf Pater Jeningen: *„Wir finden im heiligsten Herzen einen Vater und eine Heimat. Ohne dieses Herz wäre der Himmel nicht mehr Himmel. Wenn wir in diesem Herzen beheimatet sind, sind wir im Paradies und haben nichts mehr zu ersehnen.“*[6]

Der Diener Gottes Philipp Jeningen war nicht der einzige großmutige Volksmissionar, der alles hingegeben hat, um das deutsche Land zum Heiligsten Herzen Jesu zu führen. **Die göttliche Vorsehung hat im Laufe der deutschen Geschichte viele weitere Missionare erweckt, die wie der hl. Petrus Canisius voller Eifer waren, um das Evangelium und die Liebe des Herzens Jesu überall zu „verankern“.** Seien es deutsche oder „ausländische Missionare“ die nach Deutschland gekommen sind. Hier können wir besonders vielen Jesuiten danken, die aus Tirol nach Süd-Deutschland gekommen sind. So zum Beispiel der **Pater Christoph Müller**. Dieser unermüdliche Apostel des Herzens Jesu hatte im 18. Jahrhundert als Volksmissionar insgesamt 1000 Volksmissionen. Davon waren allein 148 in Tirol, mit 30 000 Predigten und 100 000 Beichten, was körperlich eine ungeheure Leistung war.[7] Ein anderer brennender Apostel des Herzens Jesu aus Tirol war der **Jesuitenpater Franz Seraph Hattler** (1829 - 1907). Dieser Schriftsteller und Schriftleiter des „Sendeboten des göttlichen Herzens Jesu“ hat im süddeutschen-österreichischen Raum die Verehrung des Herzens Jesu zu allen Schichten, sowohl bei Erwachsenen wie auch bei Kindern gebracht. Pater Hattler hat sehr dazu beigetragen, dass im Tiroler Volk auch in schwersten Zeiten ein grenzenloses Vertrauen in das göttliche Herz Jesu und die Treue zum göttlichen Bundesherrn geweckt wurden und wach erhalten blieb. [8] Dieses Vertrauen auf das gütige Herz Jesu hat dann weit über Österreich hinaus ausgestrahlt. In einem Buch über sein Leben kann man lesen, dass aus seinem Leben an sich nicht viel außergewöhnliches zu berichten ist. Und doch kann man auf seinem Grab diese Inschrift lesen: „ Dem Herz-Jesu-Apostel der deutschen Länder!“. Seine ganze Hingabe an Jesus haben im deutschen Boden der Kirche viele Früchte getragen. **Die deutsche Kirche wurde von der Liebe des Herzens Jesu genährt und hat selbst deutsche Volksmissionare in die Welt geschickt**. Hier können wir besonders an den **Diener Gottes Johann Baptist** denken. Dieser Jesuitenpater ist 10. Juli 1868 in Pottensheim in der Erzdiözese Bamberg geboren. Er war ein charismatisch begnadeter Mystiker der Heiligsten Eucharistie und noch mehr ein Apostel des heiligsten Herzens Jesu. Für Jesus wollte er ein „Ganzopfer der Liebe“ sein. Er erlebte die Gnade des Herztausches mit dem göttlichen Herzen Jesu. Zu Weihnachten hatte er sich selbst durch ein Gelübde verpflichtet, für die Verbreitung der Herz-Jesu-Verehrung zu wirken und ist sein ganzes Leben Lang ein Priester nach dem Herzen Jesu geworden. In Deutschland, und später in Brasilien, hat er alles aus Liebe für das Herz Jesu und das Herz Mariens – die für ihn untrennbar waren- hingegeben.

Wir können merken wie diese „Apostel“ die tiefe Wurzeln zur Liebe des Herzens Jesu in Deutschland genährt haben. Es ist eine Freude und eine große Ermutigung. Auch wenn die Früchte manchmal nicht sichtbar sind, heißt es nicht, dass die Wurzeln abgestorben sind. Und es sind die Wurzeln, durch die Pflanzen das Leben behalten. Ja, die Liebe des Herzens Jesu hat in Deutschland tiefe Wurzeln. Unser Herr ist seiner Liebe und seinem Bund immer treu. Beten wir, damit Deutschland bald neue Apostel der Liebe des Herzens Jesu erhält, damit diese Wurzeln

[5] Ebd. Seite 232.
[6] Ebd. Seite 232
[7] Ebd. Seite 299
[8] Ebd. Seite 300

wieder reiche Früchte tragen können. *„Wenn du glaubst, wirst du die Macht meines Herzens sehen, in der prächtigen Großzügigkeit meiner Liebe“,* sagte Jesus an die heilige Margareta Maria.

Worin liegt das Geheimnis dieser mutigen und großmutigen Volksmissionare? Woraus haben sie die Kraft, die Mut, die guten Worte und Eingebungen geschöpft? **Ihre Quelle liegt im göttlichen und liebevollen Herzen Jesu. Sie waren von der Liebe des Herzen Jesu so „bewegt“ und „erhoben“, dass sie für alles bereit waren, damit Viele diesen Schatz entdeckt können, der tief im Herzen Jesu verborgen ist.**

Vielleicht wünschen wir uns, dass wir wie sie, die Liebe Jesu wirklich verstehen, aber es ist für uns ein bisschen schwierig zu begreifen, was die Herz-Jesu-Verehrung eigentlich bedeutet? Denken wir nicht, dass für diese Volksmissionare alles einfach war. Auch sie haben nicht alles sofort verstanden. Diese Liebe war für sie nicht „ganz natürlich“. Erst als er 20 Jahre alt war, hat Pater Johann Reus die Herz-Jesus-Andacht kennengelernt. Er hat diese Liebe aktiv vertieft und in sich wachsen lassen.

Folgende Anekdote aus dem Leben von Pater Seraph Hattler kann auch für uns erleuchtend sein:

In der Wartezeit auf seinen Eintritt in den Jesuitenorden las Pater Hattler zum ersten mal ein Buch über das Herz Jesu. *„Der junge Franz Hattler las dieses Buch aufmerksam durch, konnte sich aber dann immer noch nicht recht in die ihm neue Andacht zum Herzen Jesu hineinfinden. So stellte er einmal an Pater Malfatti die Frage, was denn eigentlich das sei, das Herz Jesu. Der gute Priester erklärte es ihm in einigen Worten. Da er aber aus den weiteren Fragen des jungen Mannes entnehmen musste, dass dieser noch nicht befriedigt sein, nahm er ihm das Buch weg und sagte: „Gehen Sie in die Hauskapelle zur Besuchung des Allerheiligsten! Dort wird es Ihnen klar werden“.*[9]

Dieser goldene Ratschlag kann auch für uns lehrreich sein. Ganz sicher können Bücher uns helfen das Herz Jesu kennenzulernen. Denken wir besonders an das Leben der Apostel des Herzens Jesu oder an ihre Schriften. Denken wir auch besonders an die Botschaften des Herzens Jesu an diese Heiligen. **Das Herz Jesu ist aber im Tabernakel lebendig! Es ist in der Eucharistie, in der wir seine Liebe, sein Leiden und seine Aufrufe zu uns wirklich verstehen werden. Ja, das Herz Jesu ist keine „Reliquie“ sondern es ist lebendig!**

Zum Schluss hören wir einen Auszug einer Predigt von Pater Patiss über das Herz Jesu: *„ Da fehlen alle Worte, da bleibt nur eines übrig: hinzusinken vor dieses Herz, es anzubeten, in Gegenliebe zu vergehen und zu schweigen. Amen.“*[10]

[9] Ebd. Seite 301
[10] Ebd. Seite 302